

# ARCHIV ZPRÁV OSMEDIA 2001

---

## **Příspěvek předsedy NOO ČT Antonína Dekoje na 1. světovém kongresu UNI, Berlín 09/2001**

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich vertrete die Gewerkschaft des Tschechischen Fernsehens.

Meinen Beitrag möchte ich mit der Feststellung beginnen, dass ich die Nominierung und auch die Wahl in den Exekutivausschuss des Euro-MEI als Aufforderung verstanden habe.

Es stimmt gäbe es keine Causa „Tschechisches Fernsehen“, so hätten wir keine solche Chance gehabt, uns überhaupt kennen zu lernen und ein Mitglied eines solchen Gremiums zu werden.

UNI, also auch UNSERE Organisation halte ich nicht nur für ein Gewerkschaftsorgan, sondern auch für eine professionelle Organisation.

Anders gesagt: ich bin davon überzeugt, dass unsere Bemühungen um freie journalistische Tätigkeit –Meinungs-, Presse-, und Informationsfreiheit, Zensurbeschränkung sowie um die Rechte aller Arbeitnehmer in den Medien, nicht nur als sozusagen eine klassische Richtung der Gewerkschaftstätigkeit verstanden wird, sondern auch als eine Richtlinie für die eher professionellen Organisationen, die sich für die Schaffung der idealen Arbeitsbedingungen für alle Mitarbeiter genauso einsetzen.

Als ein Mensch, der genug Zeit im totalitären Regime vergeudete, bin ich gerade auf solche Probleme mehr empfindlich. Deshalb ist meine Funktion im Exekutivausschuss eine große Verpflichtung die Ideen der UNI zu erweitern und zu verbreiten und weiterhin gegen die Zensur zu kämpfen. Ich hoffe, dass ich Ihnen bei dieser Gelegenheit einige Notizen vielleicht allzu detaillierten Charakters vortragen darf, die gerade unsere momentane Situation im Tschechischen Fernsehen erklären. Sie sind jedoch für mich von grundsätzlicher Bedeutung –„Da auf Taten möchte ich die Prinzipien bauen.“

Als wieder eine akzeptable Ordnung im Betrieb des Tschechischen Fernsehens zustande gekommen war, hat uns keine Euphorie übermannt. Wir wussten, dass es um eine Systemfrage nicht nur des Fernsehsystems, sondern um eine Systemfrage eines gesamtgesellschaftlichen Charakters

geht. Man muss überlegen, dass wir in einem Land leben, wo immer noch dank der Verzerrung dieser Thematik unter der Totalität, die zweifellos auf unsere Entwicklung einwirkte, der Gewerkschafter eine negative Position in den Augen eines

ansonsten anständigen, dennoch durch Vergangenheit beeinflussten Menschen hat. Und wie lange es so bleibt, ist Frage der Zeit. Zu den Aufgaben der Fernsehautoren zählt die Verpflichtung nicht einer solchen Richtung der gesamtgesellschaftlichen Strömungen zu unterlegen. Im Gegenteil durch die Verteidigung der eigenen Freiheit ein Beispiel für die anderen zu werden.

Die neue Fernsehleitung bewegt sich in demselben kulturellen Raum. Und leider die überholte Philosophie, verbunden mit dem entstehenden Kapitalismus in Europa des siebzehnten und achtzehnten Jahrhunderts hat nun auch viele Vertreter in Tschechien. Sie bilden den sogenannten mittleren Strom. Leider sind sie auch unter den Gesetzgebern, die die Kontrolle über das Tschechische Fernsehen als ihre gesetzliche Pflicht ausüben. Und hiervon wird die Zweideutigkeit des Vorgehens der Fernsehleitung abgewickelt.

Der grobe Arbeitsstil einiger Mitglieder der Leitung, die im Hintergrund

durch gleiche Leute beeinflusst und nominiert wurden, sind dem unabhängigen

Fernsehen seit dem Dezember zweitausend ein Dorn im Auge.

Es sind zwar neue Gesichter, allerdings mit den gleichen Arbeitsmanieren der Fernsehleitung von ehemaligen CT Direktors Herrn Hodac und mit den gleichen Bestrebungen das Fernsehen dem Parteikriterium und Manipulation zu unterwerfen. Die Vorgehensweisen dieser Menschen sollten wenigstens 10 Jahre nach dem Fall des Kommunismus in unserem Lande etwas kultureller und die Ziele demokratischer sein.

Im Rahmen der Verpflichtungseinhaltung gegenüber den Konzessionären bereiteten die Journalisten des Tschechischen Fernsehens ein Sendeprogramm vor, in dem sie sich mit der Abschlussprüfung des Wirtschaftens des Fernsehens kritisch auseinandergesetzt haben. Die Fernsehleitung ordnete jedoch an, diese Reportage „auf später zu verlegen“ mit der Begründung, dass der Rat des Tschechischen Fernsehens zum Ergebnis der Abschlussprüfung bisher keinen Standpunkt zum Ausdruck brachte. Die Redaktion der Publizistik sei also nicht berechtigt, die Ergebnisse der Abschlussprüfung zu interpretieren. Eine solche Argumentation hat meiner Meinung nach keinen Stützpunkt weder im Gesetz noch in einer internen Vorschrift, mehr noch, sie steht im krassen Widerspruch zu ethischen Prinzipien des Journalistenberufs, genauso wie gegen in der Verfassung verankerten Wortfreiheit.

Weder das TV-Gesetz noch eine geschriebene oder ungeschriebene interne Norm verbietet dieser Institution, über wichtige Ereignisse, die sie betreffen, zu informieren. Ich kann nur an diesem Punkt feststellen, dass es so auch in den

öffentlichrechtlichen Medien der EU Länder, die sich schon seit vielen Jahren nach korrekten Regeln richten, nicht funktionieren würde.

Was die Transparenz des Wirtschaftens des Tschechischen Fernsehens angeht, hat dieses die informative Verpflichtung gegenüber den Konzessionären. Unserer Meinung nach hat das Fernsehen über die Probleme

in seinem Wirtschaften offen, rechtzeitig und vollständig zu informieren, ansonsten verliert es das Vertrauen der Öffentlichkeit, von der es finanziert wird. Die Mitarbeiter des Tschechischen Fernsehens einschließlich des Generaldirektors können auf keinen Fall mit gutem Gewissen ihre Gehälter beziehen, die von den Mitbürgern finanziert werden, und zugleich der unkorrekten Art und Weise, wie das Geld der Konzessionäre vom Fernsehen ausgegeben wird, tatenlos zusehen.

Der Beschluss über die Aufschiebung der Sendung mit Ergebnissen der Abschlussprüfung steht auch im Widerspruch zu unserer Profession. Die Mitarbeiter der Medien sind verpflichtet, wichtige bestätigte Informationen sofort und unverzüglich auszustrahlen und nichts vor der Öffentlichkeit zu verheimlichen. Die Begründung, dass es notwendig ist, auf irgendwessen „offiziellen“ Standpunkt zu warten, erinnert stark an altes Regime, als die Medien ein Sprachrohr der herrschenden kommunistischen Partei waren. Dass es heutzutage nicht mehr dermaßen verlaufen kann, beweist die Tatsache, dass die Mitglieder des Fernseh Rates selber überhaupt kein Problem damit hatten, sofort ihren persönlichen Standpunkt zu dieser umstrittenen Reportage vorzulegen.

Der jetzige CT Direktor Herr Balvín hat mit seiner Entscheidung, diese Reportage über Abschlussprüfung des Wirtschaftens des tschechischen Fernsehens nicht auszustrahlen zu dürfen, die offizielle Stellungnahme seiner eigenen Kontrollorgane zensiert.

Der Verbot der Ausstrahlung dieser Reportage über die Abschlussprüfung mit der Begründung, dass das offizielle Organ bislang keinen Standpunkt dazu eingenommen hatte, war im Endeffekt absurd. Wenn ein ähnliches Verfahren auch für andere Fälle gelten sollte, wäre es zum Beispiel unmöglich, die Öffentlichkeit über die Privatisierung vor dem endgültigen Regierungsbeschluss, über Gesetzesbehandlung vor dem Parlamentbeschluss oder über eine Straftat bevor kein Urteil gefällt wird, zu informieren. Das Argument, dass die Redaktion der Publizistik die Ergebnisse der Abschlussprüfung nicht „interpretieren“ kann, ist ein falsches Argument, da weder Herr Direktor Jiří

BALVÍN noch Herr Zbyněk Honys, die sich als Fernsehleitung für diese Zensur zu verantworten haben, haben sich nie mit dem Inhalt der Reportage vertraut gemacht. So können sie nicht wissen, ob man über die Ergebnisse der Abschlussprüfung lediglich informieren will, oder ob die Autoren den Zuschauern ihre eigene Meinung präsentieren wollen.

Dies ist nur ein kleiner Vorfall von vielen, die in dem letzten Halbjahr auf uns zukamen, oder die ich selbst erlebte. Letztendlich ist diese Reportage und wahrscheinlich auch bleibt ein Tabu und wurde bis heute noch nicht ausgestrahlt, obwohl der Fernsehrat dem jetzigen Fernsehdirektor Balvín eine Strafe in Form der Gehaltsminderung auferlegte. Nicht etwa wegen der Zensur, sondern für die Feststellung, die jedoch den Ergebnissen der zensurierten Reportage entspricht: wegen Unwilligkeit des Direktors und der Leitung des öffentlichrechtlichen Fernsehens ideale Bedingungen zu schaffen und Unterlagen für eine relativ objektive Abschlussprüfung zu liefern. Die momentane Vorgehensweise des Fernsehrates CT führt zu einem von Politikern angestrebten Ziel und zwar ist dessen Szenario ziemlich einfach. Man will das Fernsehen ökonomisch schwächen, um es schließlich privatisieren zu können. Dazu verwenden unsere Politiker, leider sowie in der Opposition, als auch in der führenden Partei, populistische Aussagen, die nicht ganz der Wahrheit entsprechen. Es sind die Argumente, dass das Fernsehen von seinen Zuschauern immer höhere Fernsehgebühren verlangt. Dabei wird nicht erklärt, dass die steigende Inflationsrate den Gewerkschaftsvorschlag der Gebührenerhöhung begründet. Einfacher gesagt: würden die Gebühren in der gleichen Höhe bleiben - ohne die Indexanpassung zu berücksichtigen, wäre der wirkliche Wert dieser Gebühren immer niedriger. Die finanzielle Mittel des Tschechischen Fernsehens werden so drastisch beschränkt, wobei auch mittels einer nicht begreifbaren Fernsehratsentscheidung verboten wurde, die finanziellen Reserven des Fernsehens zu verwenden. Weil die Indexanpassung der Fernsehgebühren nicht im Gesetz verankert wurde, wird der Fernsehdirektor indirekt immer wieder dazu gezwungen, dem tschechischen Parlament diese Wertanpassung (Nominalerhöhung) der Fernsehgebühren vorzuschlagen. Ob diesen Vorschlag das Parlament auch tatsächlich abstimmen wird, bleibt fraglich. So entsteht die Abhängigkeit des Fernsehens von der Politik der herrschenden Partei.

In unserem jetzigen politischen Umfeld würde es heißen die Wortfreiheit durch den Einfluss der politischen Macht zu beschränken und es zugleich als ein ökonomisch unrentables Subjekt den Bürgern zu präsentieren.

Ich glaube, dass die wenigen Informationen richtig verstanden werden. Wir beschwerten uns nicht a priori. Ihr Interesse an unserem Kampf Ende Dezember des Vorjahres und im Januar dieses Jahres verpflichtet mich dazu, Sie über die weitere Entwicklung in der Sache selbst auch weiterhin zu informieren.

# **Náš příspěvek pro světový kongres UNI - Berlín září 2001**

Vážené kolegyně a kolegové, přátelé:

Dovolte mě pozdravit Vás jménem odborových organizací sdružených v COSHSP v České republice, který byl založen 27.2.1990 a je i členem UNI, přesněji řečeno, UNI-MEI, resp. jeho právních předchůdců, přesněji řečeno sektoru médií, zábavy a umění od roku 1991.

Pro ty, kterým je Česká republika vzdálenou zemí, připomenu, že Česká republika patří ke kandidátským zemím Evropského společenství. Uplynulo téměř 12 let od ukončení více než 40-leté totalitní vlády komunistického režimu, což je, jak jsme se přesvědčili, doba poměrně krátká na revitalizaci deformovaného politickoekonomického systému a k obnovení tradic zaručujících lidem svobodný život v demokratických podmínkách a v podnikatelské sféře nastavit pravidla, která neumožní podvody a nečestné jednání.

Totéž platí i o rehabilitaci dobrého jména odborů v ČR. Dlouhodobé působení tzv. Revolučního odborového hnutí s povinným členstvím poškodilo a zprofanovalo význam odborů a jejich postavení ve společnosti natolik, že z dříve téměř 100% organizovanosti je dnes ochotna být členem odborů jen asi šestina zaměstnanců v produktivním věku.

Aktivně se věnovat odborové práci je ještě v daleko menší míře pouze střední a starší generace, u mladých převládá téměř absolutní nezájem.

To vše platilo beze zbytku až do závěru loňského roku, kdy byla vyhlášena stávka v ČT, které se pak stala historicky zatím nejdelší a svým výsledkem i neúspěšnější stávkou od vzniku samostatné České republiky. Ale o tom až později.

Náš svaz působí v našem duálním systému vysílání jako reprezentant sektoru veřejnoprávních médií, který vznikl po listopadu jako naplnění snahy po odstátnění rozhlasu a televize a byl zaveden zákonem o provozování rozhlasového a TV vysílání v roce 1991 ještě v rámci ČSFR.

Samostatná česká veřejnoprávní média byla ustavena zákony o českém rozhlasu a o České televizi v době rozdělení a osamostatnění ČR v roce 1992. Byl ustaven regulační orgán v oblasti rozhlasového a televizního vysílání a Rady veřejnoprávních médií. Poprvé v historii začal vysílat privátní sektor, tedy provozovatelé vysílání na základě licence, byly definovány licenční mechanismy, byl nastartován rychlý rozvoj lokálního a regionálního vysílání.

V této chvíli tak vysílá na české mediální scéně asi 230 provozovatelů rozhlasového a TV vysílání, z toho celoplošně 2 veřejnoprávní okruhy ČT a 2 privátní TV stanice Nova a Prima, v případě rozhlasového vysílání jsou to kromě 2 okruhů ČRo ještě 2 privátní stanice Frekvence 1 a Rádio Impuls.

Protože původní mediální legislativa v průběhu doby poněkud zastarala a v souvislosti s připravovaným vstupem ČR do evropských struktur vyvstala i nutnost harmonizovat ji s mediální legislativou členských států EU. V této souvislosti chci upozornit na postavení našeho svazu, který je zákonným připomínkovým místem k mediálním zákonům a spolupodílel se jak na tvorbě prvních polistopadových zákonů, tak i na jejich dnešní aktualizaci a novelizaci. Diskuse zákonodárců a odborné veřejnosti, angažované na tomto procesu jsou často bouřlivé a dynamické, protože je třeba příslušné legislativní úpravy přijmout a uvést v platnost nejpozději současně s procesem implementace harmonizovaného Evropského práva.

Není divu, že v těchto podmínkách dochází občas k vyhocení situace. V uplynulých dvou letech se takové události vyskytly v privátním sektoru (zejména známá kauza TV Nova, vlastnické spory o TV Prima), v privátním sektoru však až na jeden neúspěšný pokus nejsou funkční odbory, takže výsledek je vždy předem dán.

Koncem minulého roku ale došlo i na veřejnoprávní sektor a pracovníci České televize stávkovali za nezávislost zpravodajství. Namísto vánočních a novoročních svátků trávených v klidu a míru v kruhu svých rodin, byli na svých pracovištích a vedli boj proti politicky motivovaným snahám dostat veřejné vysílání pod kontrolu politických zájmů nebo pod kontrolu soukromé společnosti. To není lichá obava, snahu o zahájení privatizace veřejnoprávní ČT oznámil veřejně písemnou formou sám předseda Poslanecké sněmovny Parlamentu ČR Klaus dne 18.12.2000.

Přes hektický průběh událostí, které měly charakter a všechny znaky politické a společenské krize, byl nakonec závěr stávky úspěšný. Pro tento výsledek se jako rozhodující ukázala jednota stávkujících a jim poskytnutá podpora a solidarita jak z domova, tak ze zahraničí. Mezinárodní podpora UNI a příčleněných organizací měla velký podíl na tomto úspěchu. Ukázalo se, že nejen podnikatelé, ale i politici si drze dovolí ignorovat a poškozovat zájmy veřejnosti a zaměstnanců, pokud zaměstnanci nejsou členy odborové organizace a pokoušejí se postavit se proti nečestnému vedení. Také se ukázalo, že pozornost, která je věnována událostem v zahraničí, je síla, která dokáže vrátit politiky ke střízlivému uvažování.

Pro ty, kteří se o tyto problémy nezajímají, uvádím, že hlavní problémy v sektoru médií jsou následující: Je nezbytné sledovat snahy o ovlivňování vysílání prostřednictvím jmenovaného vedení. A pokud jde o privatizaci televize, je tu hrozba ponížení lidí na konzumenty. Nejsme pouze konzumenti, jsme také lidé. To je trochu víc, než konzumenti. Chceme

vidět nejen pořady, které udrží u obrazovky co nejvíce diváků, aby shlédli reklamy.

Stávka začala koncem minulého roku, kdy unáhleně a pod politickým tlakem zvolený nový GŘ, který necelého půlroku předtím totálně neuspěl na postu ředitele zpravodajství a tak samozřejmě dlouhodobě ztratil důvěru zaměstnanců ČT zahájil svou činnost tím, že jako první počin propustil 2 dny před vánočními svátky mluvčího ČT – člověka upoutaného na invalidní vozík, jmenoval konfliktní členy nového vedení, spjaté s různými politickými a bankovními aférami, začal zasahovat do redakční politiky a protiprávně dal výpověď 20 pracovníkům, kteří byli v opozici. Svou manažerskou neschopnost pak korunoval naprosto bezprecedentním činem, když necelý týden po svém nástupu nařídil vypnout vysílání ČT, což se v historii stalo jen jednou, a to zásahem okupantů v srpnu 1968. Toto jeho počínání spolu s neustávajícími protesty zaměstnanců ČT, široce podporovanými občanskými iniciativami i širokou veřejností, vtáhlo do dění kolem ČT i politiky, a to jak vládu, tak obě komory parlamentu. Když pak 31.12.2000 vedení Nezávislé odborové organizace ČT vyhlásilo stávku, odstartovalo tak díky zprávám světových agentur všeobecně známý sled událostí, v jehož počátku byla navenek nejviditelnější několikadenní okupační stávka v newsroomu pražské redakce zpravodajství. V průběhu stávky se ke stávce přidávali stále další zaměstnanci ČT, takže celkový počet stávkujících v ČT v závěru stávky přesahoval číslo 2400 .

V kritických dnech jsme se obrátili na UNI a UNI MEI s žádostí o podporu. Žádost o projevy solidarity byla prostřednictvím centrály UNI a UNI-MEI rozeslána příčleněným organizacím a nám začaly docházet projevy solidarity.

V této souvislosti bych ráda jménem našeho odborového svazu poděkovala všem, kdo nám zaslali projev solidarity.

Zvláštní poděkování patří

IG Medien:

29. prosince 2000 delegace IG Medien, organizace příčleněné k UNI, navštívila stávkující kolegy v televizi, vyjádřila svoji solidaritu a učinila opatření pro poskytování finanční podpory.

Zvláštní poděkování pak patří jménem všech členů COSHSP

panu Jimu Wilsonovi, titulatura....

Díky jeho zájmu se o našem střetu s establishmentem dozvěděla celá Evropa, což významně posílilo naše úsilí a mělo nesmírně pozitivní přínos jak v průběhu stávky, tak i pro její výsledek.

Pan Wilson byl pozván do Prahy COSHSP a OS KINOS aby podpořil zájmy pracovníků. Jeho osobní přítomnost v Praze ve dnech, kdy situace kulminovala, pak významě přispěla ke konečnému řešení. Tato situace změnila jeho weekend v pracovní dny.

Navštívil stávkující v budově TV v Praze na Kavčích Horách a vystoupil jako host v jednom z nejsledovanějších televizních zpravodajských pořadů v české republice „21,“. Na vítězném shromáždění 9. února 2001 promluvil přibližně k 2000 osobám v přízemí budovy české veřejnoprávní televize.

Stávka zaměstnanců ČT, solidárně podporovaná pracovníky českých veřejnoprávních sdělovacích prostředků i všemi českými odborovými centrály, byla oficiálně ukončena o půlnoci 10. února poté, co Poslanecká sněmovna zvolila nového prozatímního ředitele ČT a ten při nástupu do funkce podepsal se zástupci stávkujících zaměstnanců dohodu o ukončení stávky se závazkem splnit podstatné požadavky stávkujících.

Tak skončila vlastní stávka, boj o naplnění podepsaných dohod však bude ještě dlouho pokračovat, protože mezi některými politiky stále přetrvávají tendence k odvetě. Za jeden z nejdůležitějších výsledků stávky ale jednoznačně považujeme skutečnost, že si zaměstnanci i veřejnost uvědomili sílu a tím i nezastupitelný význam odborů jako jediných zákonných zástupců zaměstnanců při sporech se zaměstnavateli. To, že ke stávkám nebo jiným akcím na obranu profesních zájmů, nezávislosti veřejnoprávních médií a v neposlední řadě i svobody slova došlo bezprostředně po událostech v ČT i v dalších, a to nejen postkomunistických zemích, je toho zřetelným důkazem. COS HSP bude proto i nadále za svou prioritu považovat úsilí o zachování nezávislosti sektoru veřejné služby v duálním systému rozhlasového a televizního vysílání.

Děkujeme kolegové za vaši podporu a solidaritu.

Dear Colleagues, Dear Friends:

I have the honour to give you the best regards on behalf of the trade unions associated in the National Union of Mass Media in the Czech Republic, established at 27 February 1990 and affiliated to Union Network International organisation (UNI), or more precisely to the Media and Entertainment International sector (UNI-MEI) and before to his predecessor in Media and Entertainment sector (MEI), starting on the year 1991.

For those participants, who see the Czech Republic as a far away country, I only remember, that the Czech Republic is one of the candidate countries of the European Community. It is twelve years since the end of the totalitarian communist regime, which insists 40 years. As we have satisfied, twelve years is a very little period for revitalisation of the



distorted governmental and economic system and for revitalisation of traditions, which can guarantee freedom of life in democratic conditions and as for business, to set up the rules under which are not possible impostures and unfair dealings.

The similar situation is on the field of reputation of the trade unions in the Czech Republic. A multiyear activities of Revolutionary Trade Unions in totalitarian regime with his hollow sense, related with the obligatory membership had harmful impact on understanding of true importance of the trade unions and their role in the society, in so far as from fast 100 % membership of employees at the productive class of age are today only about one sixths of employees agreeable to be a member of the trade union.

As for activity and membership in our trade unions, there is a great predominance of medium and old age class. Young people shows fast unconditional inactiveness.

However, it was fully true to the end of the last year (2000), when the strike in the Czech television was started. This strike is as yet longest and the most effectual strike in the new history of the Czech Republic. But I will speak about it later.

Our National Trade Union operates in Czech dual system of broadcasting as a representative of the public media sector, which was established after November velvet revolution (1998) as a fulfilling of effort to disestablish the radio- and TV-broadcasting. The first law in this matter come into force long before - in the year 1991, still yet in the framework of the Czechoslovak Socialist Republic.

Independent Czech public media were established by the Law on the Czech Radio and on the Czech TV in the year 1992 at the time of the separation and establishing of the Czech Republic. The new regulatory body and Councils for public broadcasting were established. The first time in history was started private broadcasting, namely, broadcasters on the basis of grant licenses have started his activities. Detailed rules for the granting of licenses and for the application of the system of licenses were laying down, and rapid development of local and regional broadcasting was on the go.

Today, in the Czech media sector are established approximately 230 radio- and TV-broadcasters. Broadcasters covering the whole national territory are 2 public TV (Czech TV) and 2 private TV (Nova and Prima) and as for radio, except 2 public broadcasting stations of the Czech Radio there are 2 private broadcasting stations - (Frekvence 1 and Radio Impuls).

In the course of time the legislation in media sector became out of date and in the framework of the European integration the harmonisation of the law is inevitable. In this context I should like to call attention to the position of our Union in the process of examining motions and amendments of laws in media sector. By law, our Union delivers his opinion and recommendations in that process since the November revolution (1998) up to present days. Discussions between legislators and professionals and public in the framework of legislation process are often stormy and dynamic by reason that basic adjustments and implementation of laws are necessary in relation to the process of implementation of harmonised European law.

It is not wonder, that in such conditions are some problems sometimes sharpened. In the last two years such events had occurred in the private sector. Well-known are the cases of the TV Nova and proprietary cause of TV Prima). However, in the private sector except of one unsuccessful attempt, the trade unions are not operational, and the poor result is foreseeable in advance.

Nevertheless, at the end of the last year similar problems take place in the public sector. Workers of the Czech television were on strike for editorial independence. Instead of Christmas at home they were at their workplaces and lead wage against politically motivated effort to have public broadcasting under control of political interests or under control of private corporation. It was not only idle misgiving, the effort to start privatisation of the Czech TV had noticed publicly in writing the president of the Chamber of Deputies of the Czech Republic Mr. Klaus himself on 18.12.2000.

In spite of a hectic course of matters with character and figures corresponding to political and social crisis, in the end of the strike was favourable. For achievement of this successful result, the joint of strikers and the wide support of affiliates from the Czech Republic and also from Europe and all over the World emerged as a decisive factors. International support of Union Network Organisation and affiliates had a great deal in that success. It is emerged that not only businessmen but politicians are able to rough ignore and violate interests of public and employees especially if the employees are not members of trade unions and attempt oppose against unfair management. It shows too, that attention of foreign bodies and authorities is a force, which can lead politicians back to cold heads.

For members which are not interested in these problems I can specify the actual problems in media sector not only in Czech Republic as follows: It is necessary to monitor efforts to affect broadcasting through the political influence and censorship by hands of established management. And as for privatisation of television broadcasting, there is threat of humiliation of people to the role only consumers. We are not only consumers, we are

still people. It is something more than only consumers. We wish to see not only programmes, which keep before the screen maximum number of viewers for advertising.

The strike began at the end of last year, when hasty and under political pressure elected new General Director, which just a half-year ago totally failed as a director of the news department and therefore lost his credit for the future. He started his activity so that in the first instance he fired 2 days before the Christmas the invalid worker from the position of speaker of the Czech TV – the person confined to invalid vehicle. Furthermore, he established conflictfull management, linked with certain political and banking unfair dealings, and started intervene in the editorial policy and in conflict with law he fired 20 opposition workers. His managerial inability he crowns with unprecedented action, when one week after his appointment he ordered to switch-off broadcasting of the Czech TV, what is the second time in history - the first case was in August 1968 in the course of Soviet army occupation. This act together with continual protests of workers of the Czech TV joined with wide civic initiatives and support of public was dragging into affairs in the TV politicians, government and both chambers of the parliament. After call a strike on the 31 December 2000 by leaders of the Free Trade Unions of the Czech TV started well known sequence of events, which were observed all over the world thanks to the focus of world media agencies. The most visible was occupational strike in the newsroom of Prague TV. In the course of strike more and more workers of the Czech TV joined to strike. The total number of strikers in the Czech TV exceeded 2400 persons.

In these ultracritical days we ask UNI, UNI-MEI and affiliates for support in any way. From the centre of UNI our call for support was distributed to affiliates and we were obtaining every day letters of favour and solidarity.

In this context I have pleasure on behalf of our union to give thanks to all affiliates which send us letters of solidarity.

Between them I can list:

Philip Bowyer - on behalf of UNI;•

Jim Wilson - on behalf of UNI-MEI;•

Marc Kerki - on behalf of UNI-EURO-MEI•

Bernie Corbett, - on behalf of the Writers' Guild of Great Britain;•

Thomas Linzbauer, Rudolf Widmar - on behalf of Austrian Union for Arts,•  
Media and Free Lancers;

John Paul Coakley - on behalf of RTE (Radio Telefis Eireann);•

Daniel Olmos - on behalf of FCT-CCOO (Acción Sindical Internacional•  
Federación de comunicación y Transporte de Comisiones obreras, Spain);

George Bougas, Zoe Lanara - on behalf of UNI–EuroMEI and POSPERT;•

Herman Leisink - on behalf of FNV KIEM, Netherland.•

Extraordinary thanks are for:

IG Medien:

On the 29 December 2000 a delegation of IG Medien as a first Union affiliated to UNI visited the striking colleagues in the TV station to express their solidarity and provide financial assistance.

Special thanks in behalf of all members of COSHSP are for Mr. Jim Wilson, Director of UNI-MEI sector.

Thank to his interest and credit all the Europe got to learn about our conflict with establishment and that fact reinforced us well in our struggle and it was eminently positive asset not only in the course of strike but as well for final result.

Mr. Wilson was asked to come to Prague by National Union of Mass Media in the Czech Republic and Kinos Cinema Workers to support the workers' demands. His personal presence in Prague in the days, when the situation was culminating, contribute significantly to final resolution. This situation changed his weekend in working days.

He visited strikers in the TV facilities in Prague and was appearing as a guest in the Czech Republic most watched TV-news magazine programme "21". On the victorious meeting 9 February 2001 he addressed 2000 persons in the ground floor of the building of Czech TV.

The Czech media workers' strike, supported with solidarity of other public media and with all National Unions in the Czech Republic, was officially called off at midnight 10 February, after it when the authorities substantially met the strikers' demands.

This was happy end of the strike of workers of the Czech TV, but the fight for filling of the signed agreements will be on the go, in virtue of present tendencies some of the politicians to make revenge. One of the most significant results of the strike is surely the fact, that not only workers but public have realised the force and irreplaceable importance of Trade Unions in the function of legal representatives of workers in the cases of conflict with employers. The next actions for defence of professional interests, independence of media and as well freedom of speech following after the events in the Czech TV in other not only post-communist

countries are one of the evident proof of this fact. COS HSP will rate in the future the effort for independence of public media sector with dual system of TV and radio broadcasting as a significant priority.

Thank you, Colleagues, for your support and solidarity.

## **Zpráva z 3. sjezdu Evropské sekce celosvětové odborové centrály UNI-MEI**

Zpráva z 3. sjezdu Evropské sekce celosvětové odborové centrály UNI-MEI, konaného ve dnech 23.-24.6.2001 v Bruselu

Ve dnech 23.-24.6.2001 se v Bruselu konal 3.sjezd Evropské sekce UNI-MEI. Součástí sjezdu této významné celosvětové odborové centrály, kterého se zúčastnili i naši delegáti, byly volby do řídicích a výkonných orgánů. Za Českou republiku, zastoupenou v této odborové centrále Celostátním odborovým svazem hromadných sdělovacích prostředků, byl do výkonného výboru EURO UNI-MEI navržen a zvolen předseda NOO České televize Praha pan Antonín Dekoj. Výbor COS HSP považuje tento výsledek volby za výrazný úspěch a potvrzení prestiže českých mediálních odborů. Kolegovi Dekojovi upřímně blahopřejeme a zároveň přejeme hodně zdraví, energie, pevných nervů a invence do další práce v nejdůležitějších odborových funkcích.

Ing. Božena Petrová

tajemnice OS Média